

Zu T. N. 156.810

Dem ehrenfesten A 1907

vaterländischen Dichter

Professor Franz Keim

~~Jahres~~  
~~in~~  
~~Wien~~  
~~Philosophen~~

H. Seydel  
Wien 1911  
Hartlgasse 35



Oskar Pach

Prochasko

Frant. Josef



J. N. 156. P 10

Wien Fräuenheimgasse 3  
16. Juli 1907

Teurer Freund!

Ein türkisches Schicksal hat es bewirkt, daß ich in der ganzen Wintersaison nicht imstande war, meinen Ehren-, pflicht- und liebeschuldbesuch bei Dir abzustatten.

Es gab eine erdrückend schwere Zeit in der Fräuenheim-  
gasse; die Möglichkeit wie der Gedanke ersteren Bedürfnisses  
stellte sich mir selten ein. Und auch jetzt geht's noch arg/  
genüß. Der Staatsarzt - wie ich per nefas erfähr - konstatiert  
an mir 4 Krankheiten (mü!): Lungenkatarth, chronische  
Rippenfellentzündung (!), Leberschwellung, Fetthertz ...

Mein Fetthertz, was willst Du noch mehr?!<sup>5</sup> leidet nun die  
tragikomische Variante. Lufthüttenkur, Terrainkur, Brunn-  
kur, Wafferkur sagt der Arzt n. zw. eins nach dem andern  
oder alles zugleich. Halter's aus, ist's gut für ihn,  
Halter's nicht aus, wird er hin!

Das ist auch Poesie, nur etwas herbe.

Und wie ~~es~~ steht's mit den Krankheiten 2<sup>ten</sup> Grades, die der  
Arzt nicht konstatierte? Rheuma, Nervenschmerz, zu Deutsch:  
Neuralgie?

—



Da wäre wieder die Elektrizität von Vorteil; vielleicht ein Starkstrom von 1000 Volt Spannung, denn die Schwachströme laugen mir nicht, die bringen mich geradezu zum Verstand  
nüt - was weniger schadet - uns Leben. (Telephon! o du  
Erfindung eines verheerenden Genies!)

Item! vorläufig sitz' ich hier beim Schreibtisch, meiner geistigen Kruppe, nüt raufe in <sup>Jahrbuch-</sup>Manuscripten. Das Bild kann fortgesetzt werden; denn was da einläuft, ist meist Hen' nüt Stroch, auch G'hack, hochdeutsch: Häcksel. Es wäre aber ein Unrecht zu leugnen, daß auch Bedeutsames ab nüt zu sich herbeivirt. So habe ich heuer ein ganz unbekanntes Gedicht Scheffels im nürwüchsigem Gäudeamüston ergattert, was eine grandiose Reklame für unser Buch bedeutet. Viele Briefe von Freiligrath, sehr gediegen nüt auch für weitere Leserkreise interessant, habe ich bekommen, ferner schöne Anflätze, so vom fahrenden Schüler handeln; von der casa Balbi Scheffel-Uriges berichtender Scheffelstücken in Wort nüt Bild; Artikel über Seidl Hg. n. l. w.

Bei diesem Anlasse möchte ich Dich auch bitten, mir  
wieder etwas für das Buch zu schicken, auch etwas  
für eine Ansichtskarte Passantes, denn ich möchte  
eine solche Karte mit Deinem Bilde herstellen lassen,  
die ich zu Gunsten des Scheffelwendmals und halb zu  
Gunsten einer Strickstiftung in den Handel bringen  
könnte. Ich denke so, eine ganze Reihe hervor-  
ragender Dichter u./v. in „der“ Weise für meine Zwecke  
nützlich zu machen und hinwider auch ihnen nach  
Kräften zu nützen. Denn, zu was san mir denn  
sonst auf die Wahl?! 4

Teurer, hochverehrter, grenzenlos geliebter Freund  
und Fürsprecher, ich mache so schänderhaft schlechte  
Späße und tolle Kapriolen (ich kann auf Ihre das Wort  
mit K nicht anschauen!) und sitze hier in Filzplätschen  
und den Plaid um die Lenden gelegt, züst wie <sup>das</sup> selbige  
Saar-pflegte, der bei Setzeiten niemals selig war.  
Dieser Uebermüt, der eigentlich ein Galgenhumor ist,  
rühret wahrscheinlich von einer krankhaften Reizung des  
Gehirns her - anders kann ich mir den Widerspruch /



nicht enträtseln. -

Nun will ich aber rasch noch ein paar ernste Dinge vorbringen. Wie wär's, wenn Du Deine Erinnerungen, etwa in Raten, im Jahrbuch bräuchtest. Das wäre eine nette Arbeit, im schönen Sommerzeiten, in der Nähe des Landanfehthalts trefflich zu leisten. Schreib' heuer, und zwar wie Du ja so köstlich zu berichten weißt, Deine Tügenderinnerungen auf mit viel Details, Schilderung von Land und Leuten Deiner nördlichen Heimat, schreib' uns an, wo Du gerne gewohnt hast, bezeichne Wege, Bäume, Bänke, Berg und Thal müßt Du uns nennen, wo Du lebtest, liebtest und gelitten hast. Wir wollen Dir, so lange ein warmer Hauch unserer Brust entsteigt, auf den Pfaden Deines irdischen Wandels, auf den Spuren Deines Geistes folgen! Erleichtere uns das Forschen, damit wir bereuht, - so lange es Gott gefällt, - neben und mit Dir leben und aus dem lauterem Quell Deiner Dichtung mit erhöhtem Verständnisse trinken. Also, hier ist die Feder! Schreib! Ich will nicht weiter stören.

In Liebe und Treue Dir wie Deinem edlen Weibe verehrungsvoll ergeben, grüße ich aus vollem Herzen. Euer, Dein Dankbares  
oskar Bach.